



Hintermann
Weber.ch

Ökologische Beratung, Planung
und Forschung



Brutvogelkartierungen in ausgewählten Landwirtschaftsgebieten Basellands

Ergebnisse der Kartierungen 2024

BASEL 
LANDSCHAFT 

SWISSLOS

Reinach, im Oktober 2024, Nicolas Martinez, Tobias Roth

Inhalt

1	Zusammenfassung	2
2	Hintergrund	3
3	Projektdauer	4
4	Projektgebiete	4
5	Kartierungen	7
6	Kartierer:innen-Treff	8
7	Ergebnisse	9
7.1	Revierzahlen 2024	9
7.2	Entwicklungen: Übersicht	10
7.3	Vergleich der Entwicklungen der Revierzahlen mit dem Angebot an Biodiversitätsförderflächen	11
7.4	Rote Liste Arten	12
7.5	Entwicklung ausgewählter Arten	13
8	Anhang «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»	20

Zusammenfassung

Seit 2008 werden in sechs Landwirtschaftsgebieten Basellands Brutvogelkartierungen durchgeführt. Die Daten ermöglichen wichtige Rückschlüsse über Auswirkungen auf die Brutvogelfauna durch Veränderungen der landwirtschaftlichen Nutzung im Kanton.

Die Kartierungen wurden 2008-2015 durch das Projekt HOPP HASE organisiert. Seit 2016 werden die Kartierungen im Rahmen eines Projekts des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbands BNV durchgeführt. Mittlerweile decken die Daten somit 17 Jahre ab. Die Finanzierung seit 2016 und bis 2025 ist via Swisslos-Fonds Basel-Landschaft sichergestellt. Über eine allfällige Projektförderung darüber hinaus soll 2025 entschieden werden.

In den letzten 17 Jahre wurden durchschnittlich rund 550 Reviere der 46 lückenlos untersuchten Arten pro Jahr festgestellt. Eher tiefe Revierzahlen gab es von 2012 bis 2015, danach lagen die Werte etwas höher, mit Rekordwerten von 614 und 613 Revieren in den Jahren 2019 und 2021. Das Jahr 2023 markierte schliesslich mit bloss 508 Revieren den tiefsten Wert seit 2005 (505 Reviere). Im Jahr 2024 wurden 564 Reviere festgestellt und somit trotz nasskaltem Frühlingswetter deutlich mehr als noch im Vorjahr.

Seit 2009 sind die Revierzahlen in Laufen am stärksten gestiegen, im Schnitt um 2.9 Reviere/Jahr. Zugenommen hat die Revierzahl auch in Reinach (+1.2) und Therwil (+0.7). Dem gegenüber verzeichneten Anwil (-0.3), Wenslingen (-0.6) und Brislach (-1.1 Reviere/Jahr) leichte Abnahmen.

Ein Vergleich mit dem Flächenanteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) zeigt, dass die negativste Entwicklung im Gebiet beobachtet wird, welches am wenigsten BFF aufweist. Bei den restlichen 5 Gebieten wird ersichtlich, dass hohe BFF-Anteile nicht automatisch zu einer positiven Entwicklung der Vogelbestände führen, insbesondere wenn es sich dabei vornehmlich um extensiv genutzte Wiesen ohne besondere Qualität handelt. Der Vergleich zeigt, dass neben der Quantität auch die Lage, der Typ und die Qualität der BFF entscheidend sind in Bezug auf deren Wirkung auf die Brutvogelbestände.

Bei den einzelnen Arten erwähnenswert sind unter anderem die Beinahe-Besiedlung von eigens für die Art angebrachten Nistkästen durch Dohlen in Reinach, die erfreulich hohen Revierzahlen der Feldlerche und ein neuer Rekordwert bei der Zaunammer.

1 Hintergrund

Seit 2008 werden in sechs ausgewählten Gebieten Basellands ausgewählte Brutvogelarten kartiert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Brutvögeln im Kulturland, wo der Anteil an gefährdeten Arten besonders gross ist. Eine Auswahl der wichtigsten Arten ist unten abgebildet (Abb. 1, vgl. auch Anhang: «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»). Lückenlos erfasst werden dabei auch die Ziel- und Leitarten für die Umweltziele Landwirtschaft. Dabei handelt es sich um Arten, die Seitens Bundesamt für Umwelt BAFU definiert wurden, für welche die Landwirtschaft eine besondere Verantwortung trägt und die im Rahmen der Biodiversitätsförderung gefördert werden sollen («UZL-Arten»). Die Erfassungsmethode im Feld entspricht weitgehend derjenigen aus dem «Monitoring häufige Brutvögel» MHB der Schweizerischen Vogelwarte Sempach¹.



Abbildung 1: Auswahl der Zielarten der Brutvogelkartierungen.

¹ <https://www.vogelwarte.ch/de/projekte/monitoring/monitoring-haeufige-brutvoegel>

2 Projektdauer

Die Kartierungen wurden 2008-2015 durch das Projekt HOPP HASE organisiert. Seit 2016 werden die Kartierungen im Rahmen des Projekts «Brutvogelkartierungen in ausgewählten Landwirtschaftsgebieten Basellands» des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbands BNV durchgeführt. Mittlerweile decken die Daten somit 17 Jahre ab. Die Finanzierung seit 2016 und bis 2025 ist via Swisslos-Fonds Basel-Landschaft sichergestellt: Zuerst im Rahmen einer ersten 5-Jahres Periode von 2016-2020, seit 2021 im Rahmen einer zweiten 5-Jahres Periode.

Über eine allfällige Projektfortführung darüber hinaus, soll 2025 auch zusammen mit den Kartierenden und dem BNV entschieden werden.

3 Projektgebiete

Die Kartierungen werden in sechs Gebieten durchgeführt (Gesamtfläche 31 km²). Es handelt sich um die ehemaligen Projektgebiete des Projekts HOPP HASE. Konkret handelt es sich um je zwei Flächen im Laufental, im Birstal/Leimental sowie im Oberbaselbiet. Die Perimeter der sechs Gebiete finden sich in Abbildung 2.

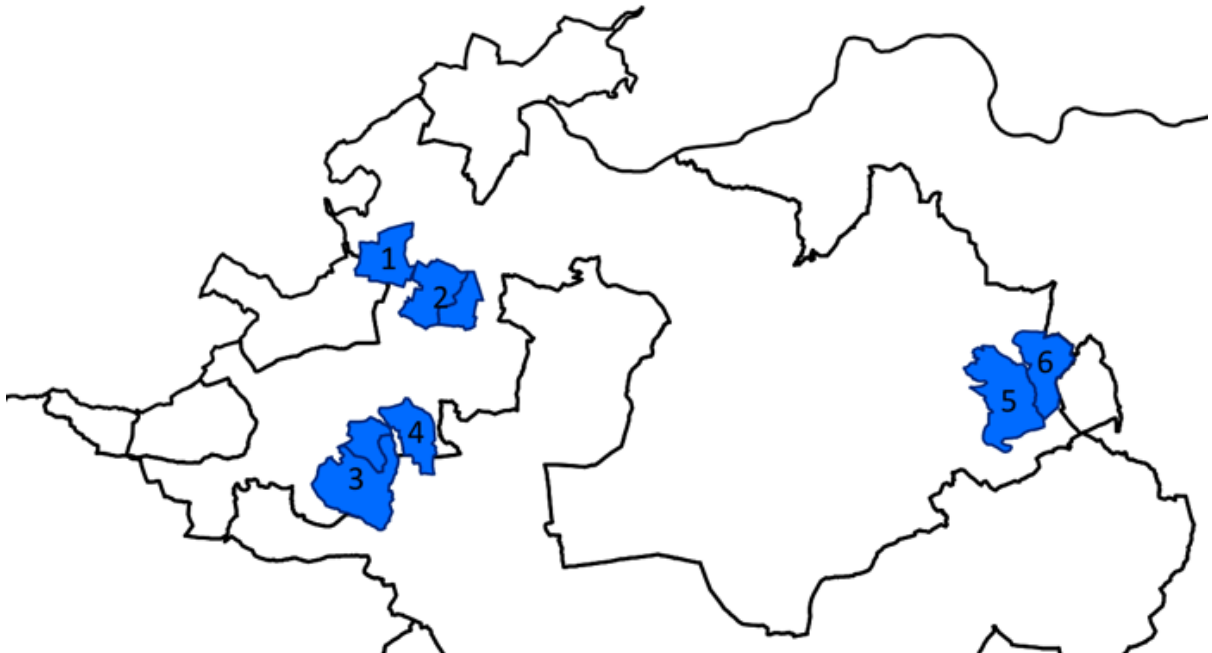


Abbildung 2: Die 6 Projektgebiete. 1: «Therwil», 2: «Reinach», 3: «Laufen», 4: «Brislach», 5: «Wenslingen», 6: «Anwil».

Anwil



Abbildung 3: Eindrücke aus dem Gebiet Anwil. Fotos: B. Schaffner.

Brislach



Abbildung 4: Eindrücke aus dem Gebiet Brislach. Fotos: N. Martinez.

Laufen



Abbildung 5: Eindrücke aus dem Gebiet Laufen. Fotos: N. Martinez (links und Mitte), Theo Walser (rechts).

Reinach



Abbildung 6: Eindrücke aus dem Gebiet Reinach. Fotos: N. Martinez.

Therwil



Abbildung 7: Eindrücke aus dem Gebiet Therwil. Fotos: R. Mehring (links), N. Martinez (Mitte und rechts).

Wenslingen



Abbildung 8: Eindrücke aus dem Gebiet Wenslingen. Fotos: W. Müller (links), N. Martinez (rechts).

4 Kartierungen

Die Erhebung der Brutvögel erfolgt im Rahmen von drei frühmorgendlichen Rundgängen zwischen Mitte April und Anfang Juni auf vorgegebenen Routen.

Bearbeitungsfläche	KartiererIn	1. Bearb.	2. Bearb.	3. Bearb.
Anwil:				
1430 Karte Anwil 2	Roger Heath & Thomas Aebischer	19.04.24	04.05.24	26.05.24
1430 Karte Anwil 3	Beat Schaffner	04.05.24	20.05.24	04.06.24
1430 Karte Anwil 1	Yvonne Reisner	27.04.24	19.05.24	02.06.24
Brislach:				
1430 Karte Brislach 2	Bahar Sezer Widmer	13.04.24	09.05.24	09.06.24
1430 Karte Brislach 1	Pascale Hutter	23.04.24	11.05.24	26.05.24
Laufen:				
1430 Karte Laufen 1	Theo Walser & Josef Borer	21. & 28.4.24	05.06.24	01.06.24
1430 Karte Laufen 5	Theo Walser & Josef Borer	21. & 28.4.24	05.06.24	01.06.24
1430 Karte Laufen 2	Jonas Kraft	05.05.24	13.05.24	02.06.24
1430 Karte Laufen 4	Jonas Kraft	05.05.24	13.05.24	02.06.24
1430 Karte Laufen 3	Claudia Spiess	14.04.24	09.05.24	23.05.24
Reinach:				
1430 Karte Reinach 3	Jean-Fred Zweijacker	13.04.24	18.05.24	04.06.24
1430 Reinach 6&7	Karin Feigenwinter	17. & 19.4.24	2. & 4.5.24	28.&29.5.24
1430 Karte Reinach 2	Fabio Di Pietro	13.04.24	01.05.24	26.05.24
1430 Karte Reinach 4	Daniela Villaume	14.04.24	05.05.24	29.05.24
1430 Karte Reinach 1	Peter Richterich	28.04.24	08.05.24	04.06.24
1430 Karte Reinach 5	Jonas Kraft	13.04.24	14.05.24	01.06.24
Therwil:				
1430 Therwil 1	Nicolas Martinez	18.04.24	08.05.24	23.05.24
1430 Therwil 3	Jörg Kuhn	13.04.24	01.05.24	22.05.24
1430 Therwil 2	Silvia und Rolf Delfs	15.04.24	10.05.24	28.05.24
1430 Therwil 5	Konrad Knüsel, Marianne Eichenberger	19.04.24	07.05.24	28.05.24
1430 Therwil 6	Lukas Merkelbach	01.05.24	08.06.24	22.06.24
1430 Therwil 4	Rainer Mehring	23.04.24	12.05.24	04.06.24
Wenslingen:				
MHB Fläche	Esther Sonderegger	28.04.24	11.05.24	24.05.24
1430 wenslingen 2	Stefan Crollet	13.04.24	01.05.24	24.07.04
1430 Wenslingen 1	Esther Sonderegger	13.04.24	04.05.24	20.05.24
1430 wenslingen 3	Hanna Gysin, Christoph Lerch	26.04.24	09.05.24	01.06.24
1430 wenslingen 4	Walter Müller	27.04.24	10.05.24	19.05.24

Tabelle 1: Übersicht über die Kartierer:innen und Aufnahmezeiten der verschiedenen Teil-Bearbeitungsflächen.

5 Kartierer:innen-Treff

Alle ein bis zwei Jahre findet ein Treffen für die Kartierer:innen statt. Damit soll der Austausch zwischen den verschiedenen Personen gefördert werden. Das Treffen, resp. der dazu gehörige Apéro ist aber auch als kleines Dankeschön für den ehrenamtlichen Einsatz bei der Feldarbeit zu verstehen.

Dieses Jahr besuchten wir das Untersuchungsgebiet Anwil. Bewusst schon Mitte Juni, also kurz nach Ende der Kartierphase und nicht erst im Herbst. Bei einer kurzen Tour zeigten sich u.a. mehrere Trauerschnäpper, eine der Spezialitäten im Gebiet.



Abb. 9 & 10: Kartierer:innentreff 2024 im Gebiet Anwil und Trauerschnäpper von dort.

6 Ergebnisse

6.1 Revierzahlen 2024

	Anwil	Brislach	Laufen	Reinach	Therwil	Wenslingen	Total
Baumfalke	1	0	0	0	0	0	1
Bluthänfling	0	2	0	1	4	0	7
Dohle	0	0	0	4	0	0	4
Dorngrasmücke	0	0	0	3	2	0	5
Feldlerche	7	1	1	2	5	6	22
Fitis	0	0	1	0	0	0	1
Gartenbaumläufer	4	11	6	15	3	12	51
Gartengrasmücke	8	0	1	0	1	7	17
Gartenrotschwanz	0	2	3	13	0	0	18
Goldammer	23	11	42	14	13	35	138
Grauspecht	1	0	1	1	0	1	4
Grünspecht	6	7	7	9	6	8	43
Hohltaube	0	1	1	1	0	4	7
Klappergrasmücke	0	0	0	0	1	0	1
Kuckuck	0	1	1	0	0	0	2
Mittelspecht	0	2	1	3	0	0	6
Nachtigall	0	0	0	4	1	0	5
Neuntöter	2	0	10	11	9	3	35
Orpheusspötter	0	0	0	1	0	0	1
Pirol	1	0	3	5	1	1	11
Rauchschwalbe	11	20	40	53	26	17	167
Rotmilan	3	2	3	3	2	4	17
Schleiereule	0	0	0	0	1	0	1
Schwarzkehlchen	0	1	18	19	9	2	49
Stieglitz	15	3	27	47	36	16	144
Sumpfrohrsänger	0	0	0	0	1	0	1
Teichrohrsänger	0	0	0	0	1	0	1
Trauerschnäpper	6	1	0	0	0	6	13
Turmfalke	5	4	7	6	5	5	32
Wacholderdrossel	0	2	0	0	0	0	2
Waldohreule	0	0	0	0	1	0	1
Weisstorch	0	0	0	3	2	0	5
Zaunammer	0	0	1	5	0	0	6

Tabelle 2: Revierzahlen der im Projekt erfassten Brutvogelarten in den Projektgebieten im Jahr 2024. Arten, welche in anderen Jahren in den Gebieten nachgewiesen wurden, 2024 jedoch fehlten, sind nicht aufgeführt.

6.2 Entwicklungen: Übersicht

Über die gesamte Untersuchungsperiode wurden durchschnittlich 550 Reviere der lückenlos untersuchten Arten pro Jahr festgestellt. Eher tiefe Revierzahlen gab es von 2012 bis 2015, danach lagen die Werte etwas höher, mit Rekordwerten von 614 und 613 Revieren in den Jahren 2019 und 2021. Das Jahr 2023 markierte schliesslich mit bloss 508 Revieren den tiefsten Wert seit den 493 Revieren von 2005. Im Jahr 2024 wurden 564 Reviere festgestellt und somit trotz nasskaltem Frühlingwetter deutlich mehr als noch im Vorjahr.

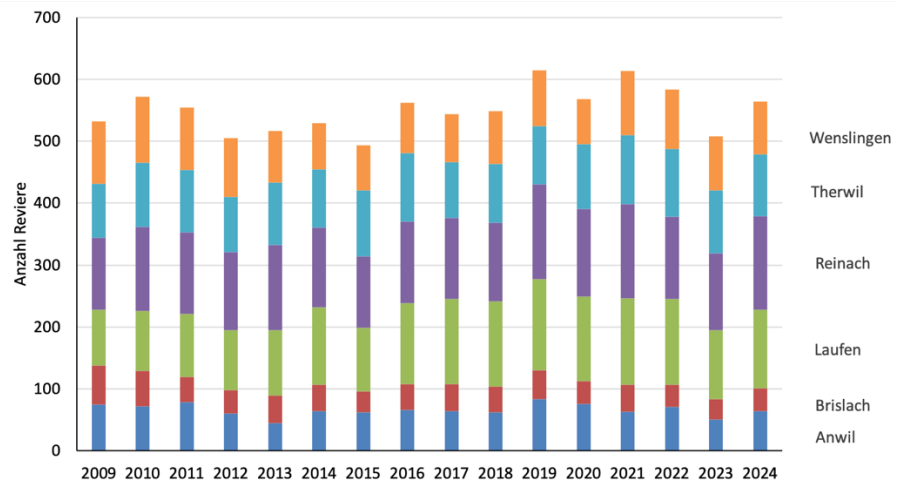


Abbildung 11: Revierzahlen aller seit 2009 lückenlos erfassten Arten. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.

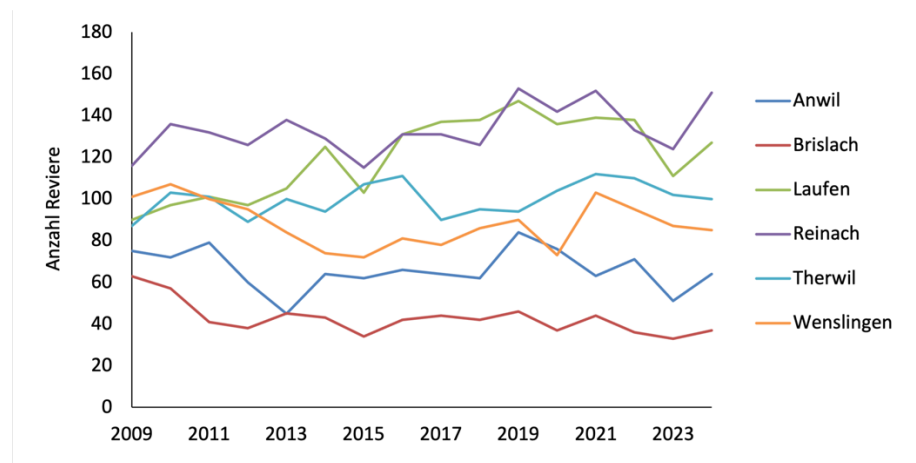


Abbildung 12: Entwicklung der Revierzahlen aller seit 2009 lückenlos erfassten Arten für die einzelnen Untersuchungsgebiete. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.

6.3 Vergleich der Entwicklungen der Revierzahlen mit dem Angebot an Biodiversitätsförderflächen

Seit 2009 sind die Revierzahlen in Laufen am stärksten gestiegen, im Schnitt um 2.9 Reviere pro Jahr. Zugenommen hat die Revierzahl auch in Reinach (+1.2) und Therwil (+0.7). Dem gegenüber verzeichneten Anwil (-0.3), Wenslingen (-0.6) und Brislach (-1.1 Reviere/Jahr) leichte Abnahmen (vgl. auch Abb. 12).

Diese unterschiedliche Entwicklung haben wir bereits 2020 festgestellt (vergl. den Schlussbericht zu den Kartierungen 2016-2020). Ein Vergleich mit den Flächenanteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) zeigt ein paar interessante Punkte:

- Brislach hat am wenigsten BFF (2.1%) und es gibt weder Brachen, Spezialstandorte noch Hecken. Der Rückgang der Revierzahlen ist hier am deutlichsten.
- Anwil und Wenslingen verzeichnen ebenfalls Rückgänge bei den Revierzahlen, obwohl der Anteil der BF relativ hoch ist (19.5% und 14.5%). Den allergrössten Anteil der BFF machen aber extensiv genutzte Wiesen aus und dies obwohl in beiden Gebieten mehr als die Hälfte der Fläche ackerbaulich genutzt wird. Hochwertige und für Brutvögel des offenen Kulturlands besonders attraktive BFF wie Hecken und Brachen sind verhältnismässig selten.
- Die Gebiete mit positiver Entwicklung der Revierzahlen weisen zwischen 5.0% und 8.8% an BFF auf. Bei einem relevanten Anteil davon handelt es sich um Brachen, Spezialstandorte¹, Säume und Hecken.
- Diese Entwicklungen bei den Revierzahlen sind das Ergebnis der Bestandsveränderungen verschiedenster Arten. Eine grosse Rolle spielen dabei die Goldammer, welche in den Gebieten mit Abnahmen die stärksten Einbussen verzeichnet, sowie Neuntöter, Schwarzkehlchen und Stieglitz. Sie haben in den Gebieten mit positiver Entwicklung am stärksten zugenommen. Bei all diesen vier Arten handelt es sich um Bewohner von Brachen, Säume und Hecken.

Der Vergleich zeigt einmal mehr, dass neben der Quantität auch die Lage, der Typ und die Qualität der BFF entscheidend sind in Bezug auf deren Wirkung auf die Brutvogelbestände.

	Landwirtschaftliche Nutzfläche, Anteil in %			% BFF	% BFF ohne Wiesen & Weiden
	Acker	Grünland	Rest		
Anwil	52.6	43.8	3.6	19.5	3.4
Brislach	72.6	26.8	0.6	2.1	0.2
Laufen	63.2	35.0	1.8	6.8	1.8
Reinach	55.6	39.9	4.6	8.8	1.8
Therwil	78.5	14.7	6.9	5.0	3.1
Wenslingen	61.9	35.3	2.8	14.5	2.5

Tabelle 3: Angaben zur landwirtschaftlichen Nutzfläche und Biodiversitätsförderflächen für die sechs Gebiete. Die Daten stammen vom Kanton BL, Stand 2024. Teilflächen der Gebiete Brislach, Laufen und Therwil, die im Kanton SO liegen, sind nicht berücksichtigt.

¹ z.B. Buntbrachen, die deutlich über ihr eigentliches Vertragsende hinaus stehen gelassen werden.

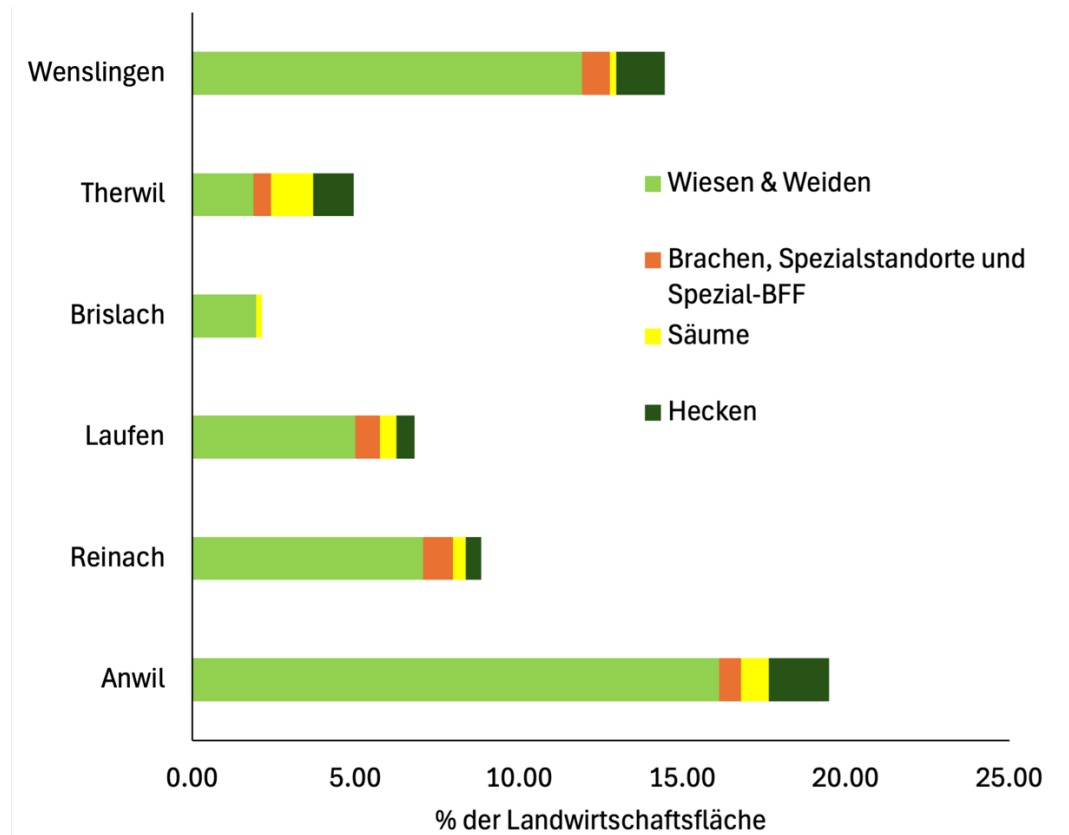


Abbildung 13: Biodiversitätsförderflächen in den sechs Untersuchungsgebieten. Die Daten stammen vom Kanton BL, Stand 2024.

6.4 Rote Liste Arten

Arten der Roten Liste (Stand 2020) haben seit Beginn der Erhebungen auch in den 6 Untersuchungsgebieten abgenommen. In den letzten beiden Jahren zeigt die Entwicklung wieder leicht nach oben, die Ursache ist aber nur bedingt positiv: Der Trend der Rote Liste Arten wird stark von der Feldlerche geprägt. Sie hat seit 2008 stark abgenommen. Zwischenzeitlich fiel der Bestand auf unter 10 Reviere. In den letzten beiden Jahren waren es wieder mehr Reviere. Diese an sich sehr erfreuliche Zunahme darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Art mittlerweile so selten ist, dass es kaum noch weiter «bergab» gehen kann!

Deutlich positiver ist die mittelfristige Entwicklung der potenziell gefährdeten Arten und der nicht gefährdeten Arten. Allerdings machen sich auch hier die tiefen Revierzahlen 2023 deutlich bemerkbar.

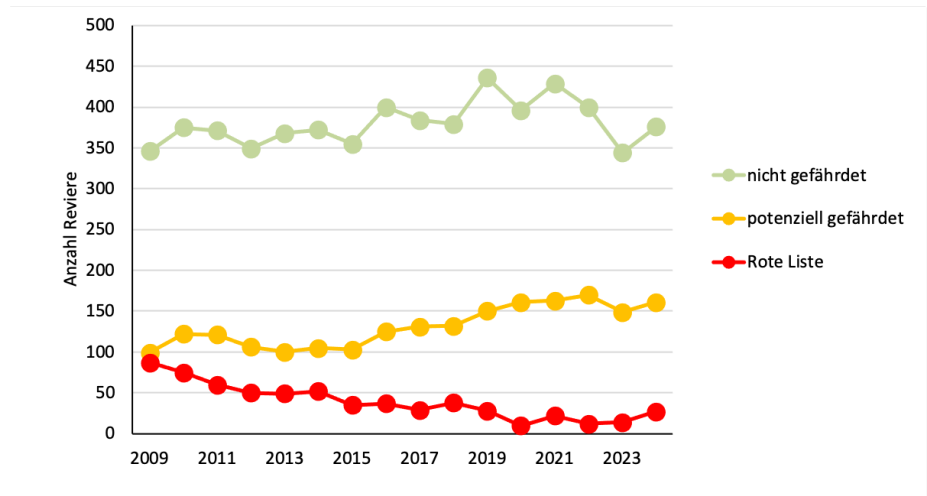


Abbildung 14: Entwicklung der Revierzahlen unterteilt in Arten der Roten Liste, potenziell gefährdete Arten und nicht gefährdete Arten in allen 6 Untersuchungsgebieten. Einteilung der Arten gemäss Rote Liste Stand 2020. Die Werte für 2008 sind nicht abgebildet, da in diesem Jahr noch nicht alle Arten erfasst wurden.

6.5 Entwicklung ausgewählter Arten

Dohle

Die Dohle wird erst seit 2021 systematisch erfasst. Aufgrund der grossen Aktionsradien reicht für das Ausscheiden eines Reviers allerdings eine blosse Beobachtung während der Brutzeit nicht aus. Notwendig ist mindestens die Beobachtung eines Altvogels, der einen wahrscheinlichen Nestplatz aufsucht (Atlascode 7). Solche Beobachtungen gelangen dieses Jahr erstmalig im Gebiet Reinach. Hier hatte der Naturschutzverein Ettingen im Januar 2022 sechs Dohlen-Nistkästen an Hochspannungsmasten angebracht. Sie sind nun nach gut zwei Jahren erstmalig von Dohlen besiedelt worden. Während mehreren Wochen waren bis zu 4 Paare anwesend. Schliesslich verschwanden die Tiere, ohne dass es zu einer Brut gekommen wäre. Wir sind gespannt, ob sie 2025 wieder zurückkehren.



Abb. 15: Dohlen bei den Nistkästen im Margelacker, Ettingen (Gebiet Reinach). Fotos: P. Richterich

Dohlen hat es definitiv auch in den Gebieten Laufen und Wenslingen. In Laufen brüten sie in der Burgruine Neu-Tierstein die rund 250 m ausserhalb des Untersuchungsgebietes liegt. Sie suchen aber täglich die Felder im Untersuchungsgebiet zur Nahrungssuche auf. In Wenslingen brüten die Dohlen im Wald, kommen aber ebenfalls zur Nahrungssuche auf die Felder. Bei Beobachtungen lohnt es sich, abfliegende Dohlen genauer zu beobachten: Wohin fliegen sie? Und haben sie gefüllte Kröpfe? Letzteres ist ein klarer Hinweis auf eine Brut.

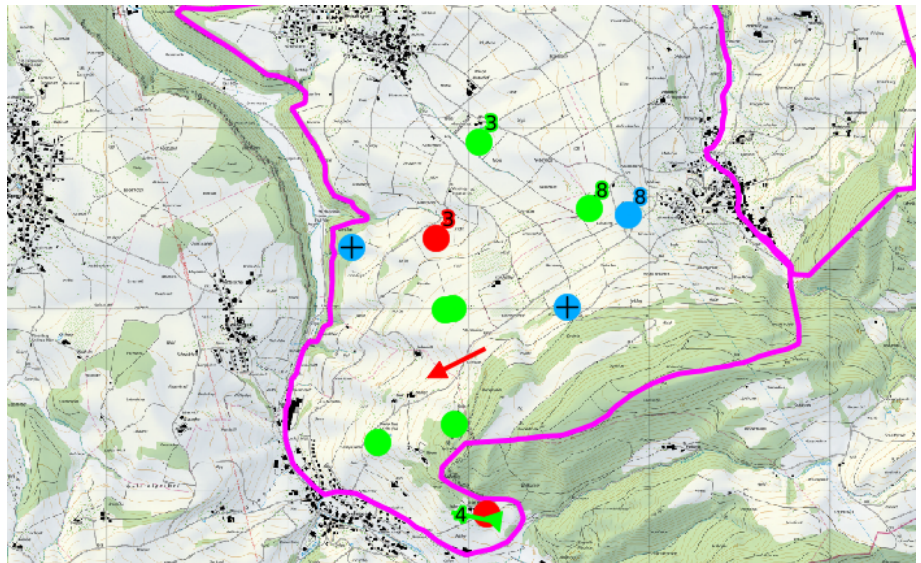


Abb. 16: Dohlen-Beobachtungen in Wenslingen im Jahr 2024.

Feldlerche

Im Jahr 2008, zu Beginn des Projektes war die Feldlerche noch die zweithäufigste aller erfassten Arten. Nur von der Goldammer wurden noch mehr Reviere gefunden. Alleine im Gebiet Therwil hatte es mit 24 Revieren mehr Feldlerchen als 2024 in allen sechs Gebieten zusammen. 2023 war die Art nur noch an 10. Stelle platziert, 2024 immerhin an 7. Stelle. Die Bestandserhöhung auf sehr tiefem Niveau ist an sich erfreulich. Allerdings ist zu beachten, dass die gemessenen Bestandeszahlen bei seltenen Arten stärker schwanken, weil sich Zufälligkeiten stärker bemerkbar machen als bei häufigen Arten.

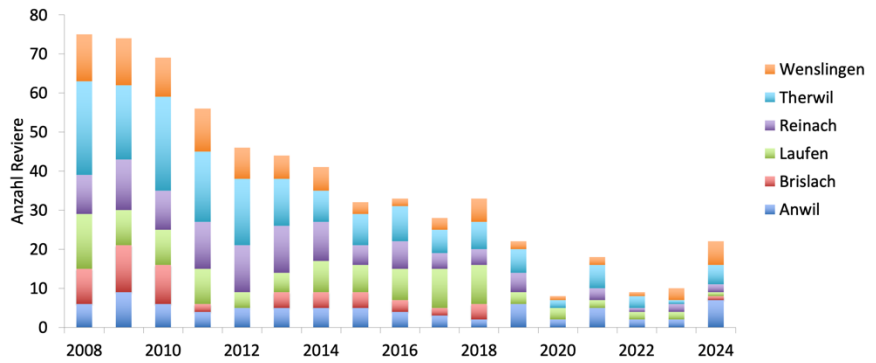


Abb. 17: Reviere der Feldlerche seit 2008.

Goldammer

Wie bereits im Bericht von 2023 ausgeführt, hat die Abnahme dieser eher nordosteuropäischen Art wohl primär überregionale Gründe: die Art nimmt auch schweizweit ab. Ein Zusammenhang mit dem Klimawandel scheint wahrscheinlich. Die relativ konstanten Bestände im Projektgebiet Laufen, könnten darauf deuten, dass die Goldammer mit geeigneten Strukturen durchaus auch bei uns weiterhin gute Lebensbedingungen vorfinden kann. 30 der 42 Reviere im Gebiet Laufen liegen in Biodiversitätsförderflächen der Qualitätsstufe II.

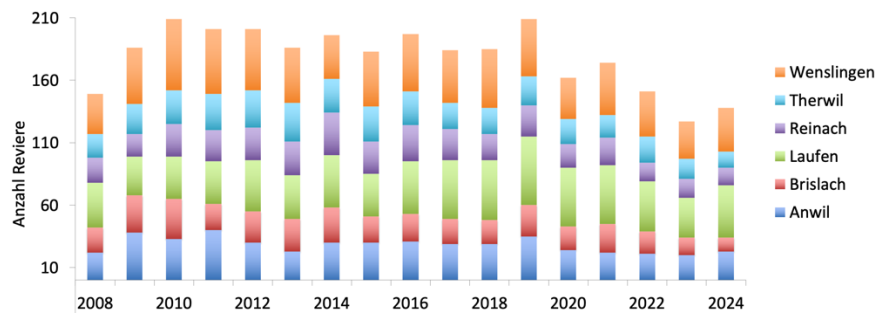


Abb. 18: Reviere der Goldammer seit 2008.

Nachtigall

Die Nachtigall galt in den 1990er Jahren als im Kanton ausgestorben. Seither hat sie den Kanton erfolgreich wieder besiedelt, ist aber nach wie vor ein eher seltener Brutvogel, hauptsächlich im Leimental und entlang des Rheins. Zusätzlich muss fast überall mit Durchzüglern gerechnet werden, die einige Tage verweilen und singen. Regelmässig besetzte Reviere hat es seit längerem im Gebiet Therwil und seit 2019 in Reinach. Hier bewohnen sie die bestockten Uferbereiche von Birsig, Binn- und Marchbach sowie dichte Feldgehölze und bestockte Weiher in der Birsebene.

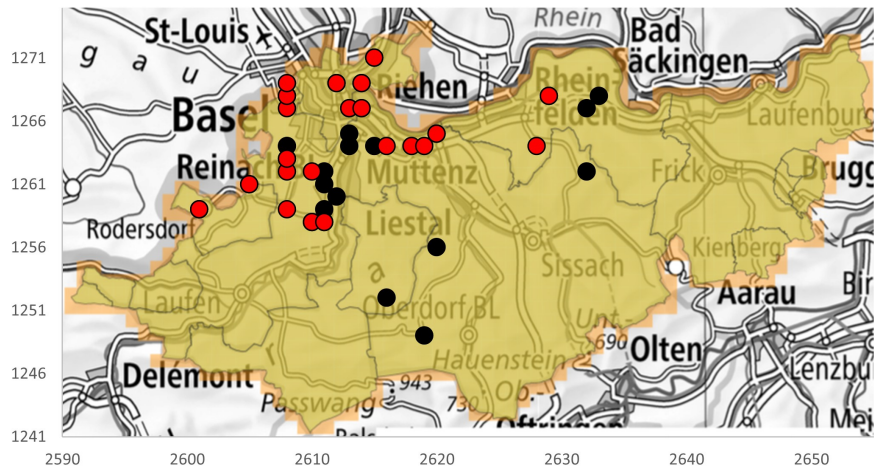


Abb. 19: Nachtigall-Meldungen im Jahr 2023. Schwarz: Meldungen ohne Brutverdacht und ausserhalb der Brutzeit, rot: Meldungen von möglichen Bruten (Atlascode ≥ 2). Karte aus dem Ornithologischen Rückblick für die Region Basel: 2023 im [Jahresbericht der Ornithologischen Gesellschaft Basel](#).

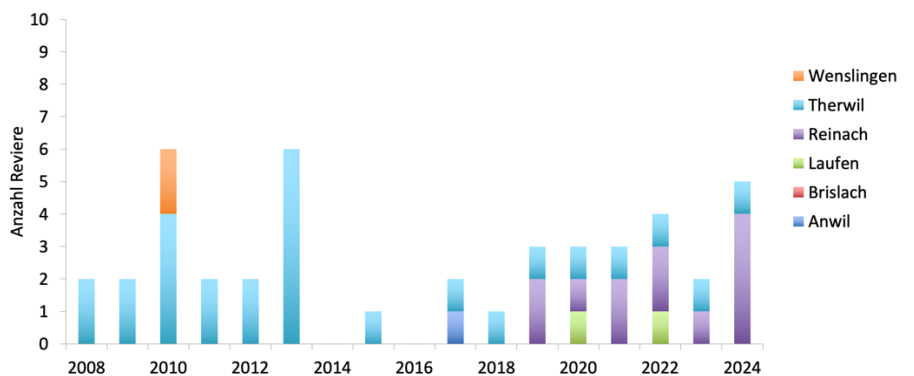


Abb. 20: Reviere der Nachtigall seit 2008. Eine Brutzeitfeststellung (sprich eine Beobachtung nach dem 1.5.) reicht bei dieser Art für das Ausscheiden eines Revieres aus.

Pirol

Rekordwert mit 11 Revieren: 5 in Reinach, 3 in Laufen und je eines in Anwil und Wenslingen.

Schwarzkehlchen

Der Bestand in den beiden Schwerpunkt-Vorkommen Reinach und Laufen scheint sich nach den starken Zunahmen bis 2021 bei jeweils rund 20 Revieren zu stabilisieren. Dem gegenüber ist die Tendenz in Therwil nach wie vor positiv. Die Anzahl der noch nicht besiedelten Brachen ist aber auch hier gering. In den restlichen drei Gebieten werden regelmässig einzelne Reviere gefunden, eine klare Tendenz zur Zunahme ist hier aber nicht zu sehen. Das Angebot an geeigneten Flächen, insbesondere Buntbrachen, ist hier aber auch sehr klein.

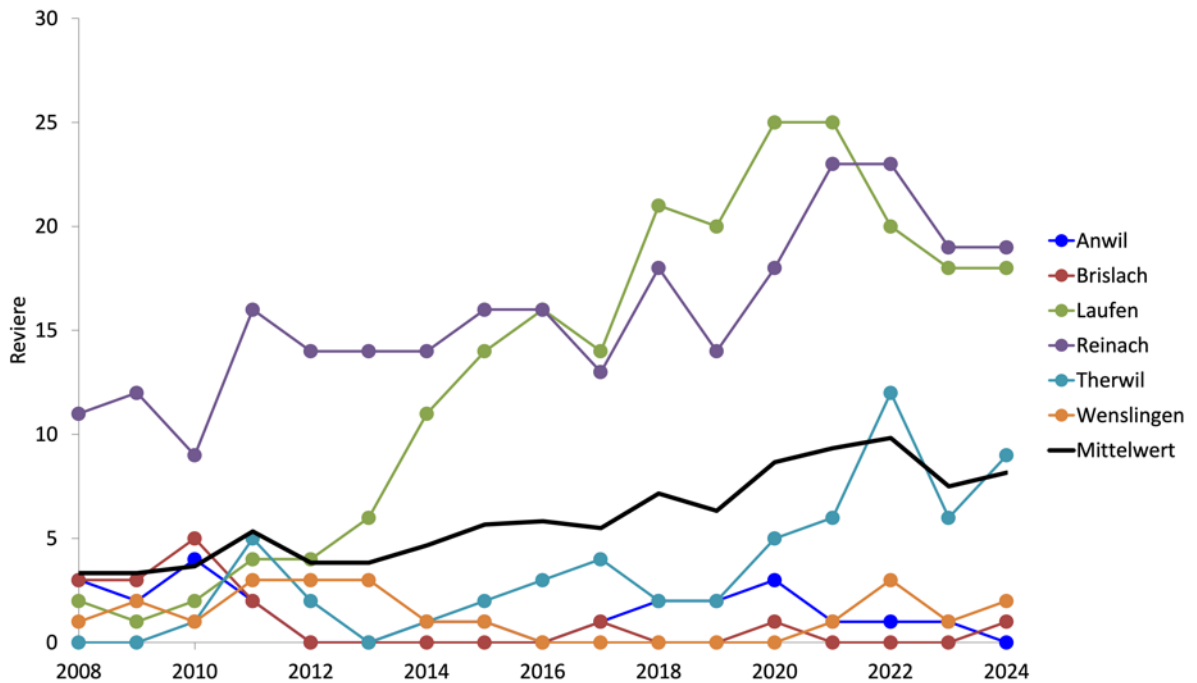
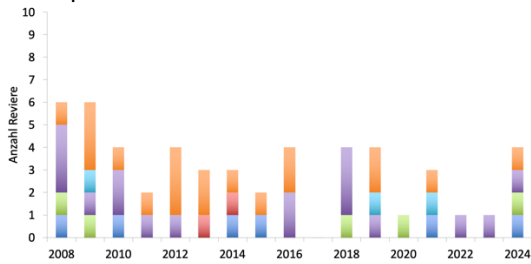


Abb. 21: Reviere des Schwarzkehlchens seit 2008.

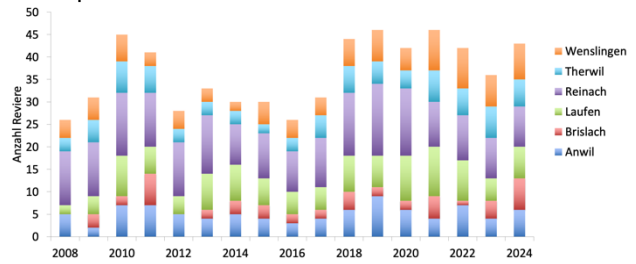
Spechte

Unter den bearbeiteten Arten finden sich auch fünf Spechtarten: Grau-, Grün-, Klein-, Mittelspecht und Wendehals. Nicht erfasst werden Bunt- und Schwarzspecht. Deutlich am häufigsten ist dabei der Grünspecht, gefolgt vom Mittelspecht. Recht konstant und in mehreren Untersuchungsgebieten vorhanden ist aber auch der Grauspecht. Nur sehr selten nachgewiesen wird der Kleinspecht, er dürfte aber in mehreren Gebieten in Einzelrevieren vorkommen. Dem gegenüber liegen vom Wendehals gegenwärtig keine Reviernachweise vor. Zwischen 2014 und 2016 existierte ein kleines aber leider unbeständiges Vorkommen in Reinach.

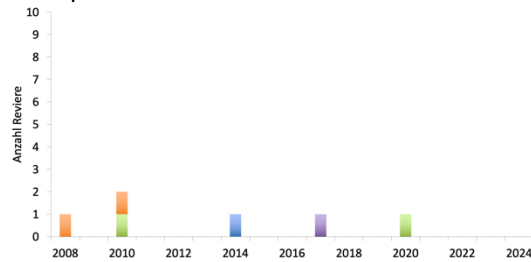
Grauspecht:



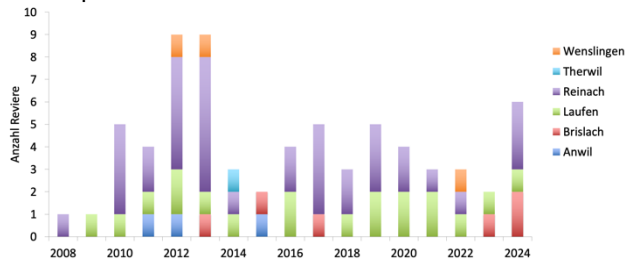
Grünspecht:



Kleinspecht:



Mittelspecht:



Wendehals:

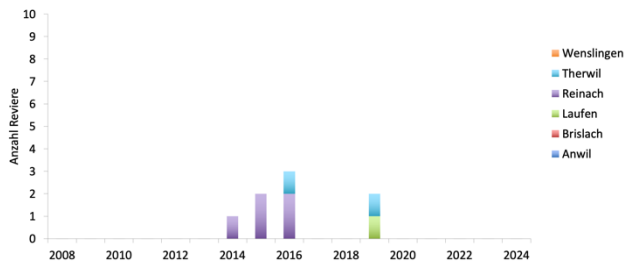


Abb. 22: Reviierzahlen der fünf erfassten Spechtarten seit 2008.

Zaunammer

Der kleine Bestand in Reinach ist weiterhin am Wachsen, neu wurde zudem ein Revier in Laufen festgestellt. Der schweizweite Trend zeigt eine fast identische Entwicklung und steigt seit 2016 stark an¹.

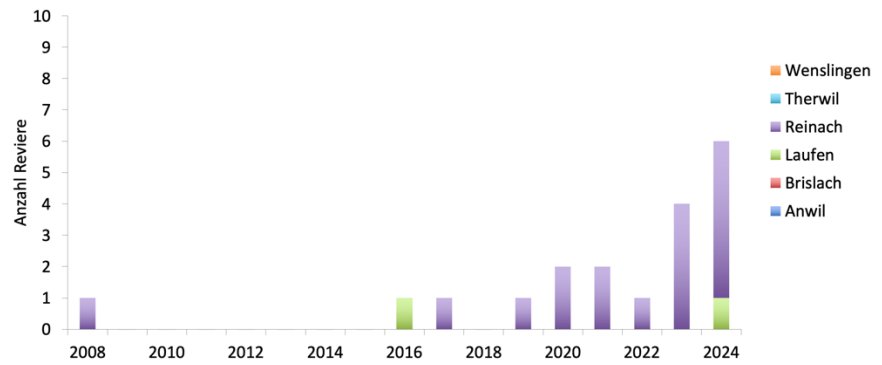


Abb. 23: Reviere der Zaunammer seit 2008.

¹ <https://www.vogelwarte.ch/de/voegel-der-schweiz/zaunammer/>

7 Anhang «Brutvogelkartierungen Baselland: Artenliste»

Die zu kartierenden Vogelarten (inkl. allen UZL-Arten) und sind auf der folgenden Tabelle aufgeführt:

Art	Abkürzung	Seit	UZL	RL	Art	Abkürzung	Seit	UZL	RL
Baumfalke	BAF	2008	nein	NT	Orpheusspötter	ORS	2008	nein	NT
Baumpfeper	BAP	2008	L	NT	Ortolan	ORT	2008	Z	CR
Bluthänfling	HAN	2008	L	LC	Pirol	PIR	2008	nein	LC
Braunkehlchen	BRK	2008	Z	VU	Rauchschwalbe	RAS	2021	L	NT
Distelfink	DIF	2008	L		Rebhuhn	REB	2008	Z	CR
Dohle	DOH	2021	Z	NT	Rohrammer	ROA	2008	nein	NT
Dorngrasmücke	DOG	2008	Z	NT	Rotkopfwürger	RKW	2008	Z	CR
Fasan	FAS	2008	nein	NE	Rotmilan	ROM	2008	Z	LC
Feldlerche	FEL	2008	Z	VU	Schafstelze	SST	2008	L	VU
Feldschwirl	FSI	2008	nein	NT	Schleiereule	SLE	2008	Z	NT
Fitis	FIT	2008	nein	VU	Schwarzkehlchen	SKE	2008	L	NT
Gartenbaumläufer	GAB	2021	L	LC	Steinkauz	STK	2021	Z	EN
Gartengrasmücke	GAG	2018	L	VU	Sumpfrohrsänger	SUR	2008	L	LC
Gartenrotschwanz	GAR	2008	Z	NT	Teichrohrsänger	TER	2009	nein	LC
Goldammer	GOA	2008	L	LC	Trauerschnäpper	TRS	2021	nein	LC
Graumammer	GRA	2008	Z	CR	Turmfalke	TUF	2009	Z	NT
Grauspecht	GSP	2008	Z	EN	Turteltaube	TUR	2008	L	EN
Grünspecht	GRU	2008	L	LC	Wacholderdrossel	WAD	2021	Z	LC
Heidelerche	HEL	2008	Z	VU	Wachtel	WAC	2008	L	VU
Hohлтаube	HOT	2008	nein	LC	Wachtelkönig	WKÖ	2008	Z	CR
Kiebitz	KIE	2008	Z	EN	Waldohreule	WOE	2008	L	LC
Klappergrasmücke	KLG	2008	nein	LC	Weissstorch	WES	2008	Z	NT
Kleinspecht	KLS	2008	L	LC	Wendehals	WEH	2008	Z	NT
Kuckuck	KUK	2008	Z	NT	Wiedehopf	WIH	2008	Z	VU
Mittelspecht	MIS	2008	nein	NT	Wiesenpieper	WIP	2021	Z	VU
Nachtigall	NAG	2008	L	LC	Zaunammer	ZAA	2008	Z	NT
Neuntöter	NEU	2008	L	NT	Zwergohreule	ZOE	2008	Z	EN